

**MAI 2016****WOMEN IN LAW - PORTRAIT**

Wir möchten in jedem Newsletter ein Women in Law Mitglied mit fünf Fragen und Antworten vorstellen. Wenn auch Sie das Women in Law-Portrait für sich nutzen möchten, schreiben Sie bitte ein Email an office@women-in-law.org. (Alle Texte sind im Originalzustand erhalten)

Mag. Katharina Bisset**1. Bitte beschreiben Sie kurz Ihre berufliche Laufbahn**

Bereits während meines rechtswissenschaftlichen Studiums habe ich mein Hobby die IT zum Beruf gemacht, und als Studienassistentin am Forschungsinstitut für IT Recht gearbeitet. Danach habe ich einen Ausflug in IT und Konsumentenschutz gemacht, war bei der AK Niederösterreich und danach beim Internet Ombudsmann / E-Commerce-Gütezeichen. Nach dem Studium habe ich klassisch das Gerichtsjahr absolviert, bin aber letztendlich in der Privatwirtschaft bei T-Systems gelandet. Seit Anfang 2014 bin ich als Legal Counsel bei Frequentis im technischen Projektgeschäft tätig.

2. In welchem Bereich sind Sie aktuell tätig bzw. auf welchen Rechtsbereich haben Sie sich spezialisiert?

Ehrlich gesagt: durchwachsen. Öfters habe ich mir gedacht, dass ich in der Anwaltei nicht mein Glück finde. So empfand ich den Berufsstand damals oft als kühl, steif, zu wenig lebendig. Immer wieder habe ich auch gehört, dies im beruflichen, aber auch im privaten Umfeld, dass ich nicht wie eine typische Rechtsanwältin wirke (anscheinend gibt es die Vorstellung, dass man als Rechtsanwältin immer akkurat, möglichst wenig lächelnd, im schwarzen bzw. maximal dunkelblauen Kostüm mit Perlenohrringen, und Tuch zu erscheinen hat), oder, dass doch viele Frauen (dies stimmt zwar, jedoch vielleicht mitbedingt dadurch, weil es eben so oft vermittelt wird) zwar die Konzipientenzeit absolvieren (dies damit sie mit Rechtsanwaltsprüfung in einem Unternehmen besser dotiert werden), doch spätestens wenn sie Kinder haben, die Anwaltei verlassen. Doch nicht dies ließ mich an dem Beruf zweifeln, sondern, dass man als Konzipient zumindest am Anfang wenig Klientenkontakt hat. Viele Klienten (dies verstärkt im Familienrecht, wo es um höchstpersönliche Angelegenheiten geht) wollen den Chef, und nicht den Rechtsanwaltsanwärter als ihren Ansprechpartner. Als Berufsanfänger frisch vom Studium bzw. vom Gerichtsjahr kommend ist man dem Ausbildungsanwalt manchmal eher Belastung als eine Hilfe bzw. braucht es seine Zeit bis man wirklich voll einsetzbar ist. Dies ist weder für den Arbeitgeber, der ja meist unter Druck steht, noch für den Auszubildenden eine leichte Aufgabe. Lehrjahre sind harte Jahre. In Einzelanwaltskanzleien, und in solchen habe ich begonnen, kommt hinzu, dass es oft nur einen Rechtsanwaltsanwärter gibt, es also keinen Austausch unter Rechtsanwältern gibt bzw. man sich diesen außerhalb organisieren muss. Dies sollte man bei seiner Entscheidung ob man seine Ausbildungszeit in einer Einpersonenkanzlei oder einer Anwaltssozietät absolvieren möchte ins Kalkül ziehen.



3. Was ist Ihr persönlicher Karriere-Tipp?

Vielleicht bin ich hier ein Typischer Gen-Y Fall, aber Beruf ist für mich eng verwoben mit Interesse, Spaß und Überzeugung. Kein Beruf ist immer lustig und spannend, aber ich könnte mir nicht vorstellen, einfach nur meine Arbeitszeit „abzusitzen“. Der Idealfall nach Konfuzius: „Choose a job you love, and you will never have to work a day in your life.“

4. Haben Sie ein weibliches Vorbild?

Ich könnte meine Vorbilder nicht in einer Person vereinigen, da mich Eigenschaften vieler verschiedener Menschen faszinieren und ich glaube, dass man von jeder Person etwas lernen kann.

5. Warum sind Sie der Gruppe Women in Law beigetreten?

Ich habe durch die Gruppe durch Bekannte erfahren, die bereits Mitglieder waren. Mich hat insbesondere der Networking-Aspekt interessiert, und der Austausch, wie es anderen Juristinnen mit den Risiken und Chancen in dem Beruf geht.

WOMEN IN LAW – VERANSTALTUNGEN

Rückblick: Close Up Talk - Women in Law konkret mit Herrn Dr. Florian Klenk



Am Donnerstag, den 12.05.2016 fand der Women in Law - Close up Talk zum Thema „Medien.Macht.Recht“ mit Herrn Dr. Florian Klenk als Gast statt. Herr Klenk hat als promovierter Jurist, Enthüllungsjournalist und Chefredakteur des Falter einen Bezug zu Medien und Recht. Er kennt die Macht der Medien und die damit verbundenen Vorteile und Gefahren. Journalisten haben die Möglichkeit als public watch dog auf Fehler hinzuweisen und Druck auszuüben, dass die Fehler behoben werden.

Andererseits besteht die Gefahr, dass die Macht der Medien missbraucht wird. Der Einfluss der Medien ist auch immer mit der Verantwortung verbunden zu analysieren, zu hinterfragen und die ganze Geschichte zu erzählen. Herr Klenk ging weiters auf die Rolle der social media ein und ihr Verhältnis zum Printjournalismus. Er erörterte auch aktuelle Themen wie die Panama Leaks. Anschließend hatte das Publikum die Möglichkeit in einem persönlichen und vertrauensvollen Rahmen Fragen zu stellen. Die angeregte Diskussion wurde von Dr. Marie-Agnes Arlt, LL.M. und Mag. Sophie Martinetz, Women in Law, moderiert.

PROGRAMMÄNDERUNG:

WOMEN IN LAW – Netzwerktermin



Leider musste Herr Mitterlehner auf Grund der aktuellen politischen Situation den WIL-Talk absagen. Daher nutzen wir die Gelegenheit zu einem Netzwerktermin am 14.06.2016 von 12:00-14:00 Uhr. Es ist auch eine gute Möglichkeit, Ihre Wünsche und Inputs für Women in Law zu sammeln. Wir freuen uns! Mit besten Grüßen,
Ihr Women in Law Team

Datum: 14.06.2016, 12:00- 14:00 Uhr

Ort: Cafe Bloom, Rotenturmstraße 15, 1010 Wien

Wir möchten bei unseren Veranstaltungen die Möglichkeit zu einer angeregten Diskussion im persönlichen und vertrauensvollen Rahmen schaffen. Aus diesem Grund ist die Teilnehmerzahl beschränkt. Wir ersuchen daher um rechtzeitige Anmeldung via [Xing](#) oder unter office@women-in-law.org.

Bei Veranstaltungen (oder Teilen von Veranstaltungen), die unter die Chatham-House-Regel fallen, ist den Teilnehmern die freie Verwendung der erhaltenen Informationen unter der Bedingung gestattet, dass weder die Identität noch die Zugehörigkeit von Rednern oder anderen Teilnehmern preisgegeben werden dürfen.

Mit dem Abonnement dieses Newsletters erklären Sie sich einverstanden, dass die Fotos die bei den Veranstaltungen von Women in Law entstehen in Online- und/oder Printmedien veröffentlicht werden dürfen.

WOMEN IN LAW – THEMEN

Verbietet eine allgemeine Betriebsregelung religiöse Zeichen am Arbeitsplatz, dann ist das Kopftuchverbot nicht diskriminierend, heißt es in einem Rechtsgutachten der EuGH-Generalanwältin.

<http://diepresse.com/home/Wirtschaft/Wirtschaftsrecht/4999499/>

Was sagen Sie dazu? Lassen Sie uns es wissen unter: office@women-in-law.org

WOMEN IN LAW – MEHRWERT

Dr. iur. Geraldine Treitler, www.lebensansichten.at, +43 69915441128



RECHTEmotional

Mein Name ist Geraldine Treitler und ich bin Coach und Juristin. Als voll ausgebildete Anwältin (nicht eingetragen!) war ich viele Jahre in der Anwaltskanzlei meines Vaters und danach in einem Konzern als Head Legal & HR tätig. Nach einer umfassenden psychologischen Ausbildung während der Karenz habe ich „umgesattelt“ und mich unter dem Schlagwort **RECHTEmotional** selbständig gemacht.

Seit 2012 unterstütze und begleite ich nun Menschen und Unternehmen, die mit Recht, Gesetz oder Gerichten in Berührung kommen und emotionale Belastungen erleben. Dabei arbeite ich mit Anwälten zusammen bzw. ergänzend, ich selbst mache keine Rechtsberatung. Meine Standesregeln verpflichten mich zur Verschwiegenheit; meine Rechtskenntnisse und –erfahrungen sowie psychologischen Fähigkeiten helfen mir, die Themen und Belastungen der Klienten gezielt zu erfassen, verständnisvoll aufzugreifen und zu bearbeiten.

RECHTEmotional ist eine WIN-WIN-Situation für alle Beteiligten: die meisten Anwälte wollen und können sich mit dem emotionalen Ballast der Klienten nicht auseinander setzen; Richter bieten dafür üblicherweise auch keinen Raum; Klienten können aber nur dann „sachdienlich“ sein, wenn ihre Emotionen Platz finden. Vermutlich haben auch deshalb alle bisher betreuten Klienten rückgemeldet, dass das Konzept von unschätzbarem Wert für sie war.

Hinzu kommt, dass Medien „emotionale Faux-Pas“ besonders gern aufgreifen - unkontrollierbare Auswirkungen sind die Folge. Hier grenzt meine Tätigkeit an bzw. überschneidet sich mit Litigation PR.

Am „nützlichsten“ ist meine Arbeit wenn ich Klienten vor oder zu Beginn eines Gerichtsverfahrens oder einer Rechtssituation über einen gewissen Zeitraum begleite, damit sich unbewusste, schädliche Verhaltensmuster nicht nachhaltig negativ auswirken. Aber auch während dessen – vor allem wenn sich nicht alles wunschgemäß entwickelt, Klienten sich vom Richter/gegnerischen Anwalt/Prozessgegner ungerecht behandelt fühlen oder überfordert sind – oder nach einem Verfahren ist professionelle und verständnisvolle psychologische Unterstützung Goldes wert.

Inhaltlich besteht mein Berufsalltag aus der Begleitung von Personen durch Trennungen, Trauer, Persönlichkeitsentwicklung und Neuorientierung. Zu Beginn einer rechtlich relevanten Situation oder eines Gerichtsverfahrens regieren etwa Schock, Wut, Enttäuschung, Ohnmacht oder Trauer, - und um diese schmerzhaften Gefühle nicht spüren zu müssen wollen Klienten in erster Linie den „Täter“ verletzen. In diesem Zustand sind sie für keine sachliche, nachhaltige und für sie fruchtbare Lösung offen! Durch gezielte Fragen, Visualisierungen und professionelle Methoden können nach und nach dahinter liegende Bedürfnisse, Wünsche oder Ziele aufgedeckt und mit Hilfe des Rechts und der Anwälte realisiert werden. Nach Abschluss einer rechtlichen Situation oder eines Verfahrens geht es in meiner Praxis oft um Akzeptanz, Trauer und Loslassen. Auch hier ist psychologische Unterstützung sehr hilfreich und tut gut.

Mit **RECHT**emotional berate und unterstütze ich auch Unternehmen in den Bereichen Teambildung, Führungskräfteentwicklung, Umgang mit psychischen Belastungen, Kommunikation und Konfliktmanagement oder Schaffung einer Organisation zur Einhaltung der jeweiligen unternehmensrechtlichen Vorgaben durch alle Mitarbeiter („Compliance“). Hier geht es darum, schädliche Muster, störende Emotionen und Energieräuber zu bearbeiten um die Mitarbeiter gesund zu erhalten und ihnen Werkzeuge an die Hand zu geben, damit sie ihre Aufgaben (die Unternehmensziele) leichter und für sie befriedigender erfüllen können („betriebliches Gesundheitsmanagement“).

Zwei Qualitäten sind für meine Arbeit elementar:

- Emotionen ohne zu urteilen annehmen, aushalten und professionell bearbeiten zu können
- Sich einzulassen, aber abzugrenzen

Damit meine Arbeit erfolgreich ist muss die Chemie zwischen den Klienten und mir stimmen – gegenseitige Wertschätzung und Vertrauen sind Grundvoraussetzung. Das kläre ich immer vorab in unverbindlichen, persönlichen und kostenlosen Erstgesprächen, die mitunter schon einige Klärung für Klienten mit sich bringen.

Auch meine bestehenden Kooperationen mit Anwälten sind von gegenseitiger Wertschätzung, Vertrauen und Respekt getragen. Ich weiß aus eigener Erfahrung, wie fordernd diese wertvolle Tätigkeit sein kann.

Sie würden gerne etwas zu Mehrwert, Portrait oder Themen beisteuern? Schreiben Sie uns unter: office@women-in-law.org, wir freuen uns auf Interessante Beiträge.

WOMEN IN LAW – STELLEN

Sie haben eine Stelle, die Sie gerne den Mitgliedern von WOMEN IN LAW zeigen wollen? Dann schreiben Sie uns.

Impressum: Verein zur Förderung flexibler Arbeitsformen, Staudgasse 9/6, 1180 Wien

Sie können diesen Newsletter jederzeit mit einem Email an office@women-in-law.org abbestellen.